

---

# Davids Volkszählung und deren Folgen

## Bibelstunde zum Leben Davids – Teil 66

---

### Einleitung

*damit ihr prüft, worauf es ankommt, damit ihr lauter und unanständig seid auf den Tag Christi,*

*Philipper 1,10*

Gleichzeitig heisst es im Neuen Testament:

*...denn wir alle straucheln oft.*

*Jakobus 3,2a*

Gott ist barmherzig. Selbst dann, wenn wir durch eigene Schuld in Verstrickungen geraten.

„...denn wir alle straucheln oft“ – kein Christ kann sich freisprechen.

Unser himmlischer Vater übergeht die Fehlritte seiner Kinder nicht. Heute wenden wir uns solch einem Text zu. Folgende Gedanken sind mir beim Lesen des biblischen Textes zuerst gekommen:

- Herausfordernde Verse
- Schwierig zu verstehen
- Menschliche Schicksale
- Unschuldige?
- Verantwortung der Leiter
- Wer alles meint zu verstehen, hat vermutlich nichts verstanden!

Heute Abend begeben wir uns in das Jahr 980 v. Chr.

### Text: 2. Samuel 24,1-25

- I. Die Volkszählung (24,1-9)
- II. Die Plage (24,10-17)
- III. Das Ende der Plage (24,18-25)

## I. Die Volkszählung (24,1-9)

### A. Davids Befehl zur Zählung (1-4a)

Der erste Vers stellt für mich schon eine gewaltige Herausforderung dar. Persönlich hat mir das genaue Betrachten geholfen, um ihn besser zu verstehen - Vers 1a:

*Und wieder entbrannte der Zorn des HERRN gegen Israel.*

Der Situation mit David geht ein Fehlverhalten (Sünde) des Volkes Israels oder des Königs Davids voraus. Einige Ausleger nehmen an, dass wegen der Ähnlichkeit mit 2. Samuel 21,1ff es sich um eine Versündigung von David gehandelt hat. Dies kann jedoch durchaus zutreffen: David hat als König die Verantwortung für sein Volk. Er muss darüber wachen, dass das Volk nicht vom lebendigen Gott abfällt.

Was sind die Unterschiede zwischen dem Königtum Israels und den Ältesten einer neutestamentlichen Gemeinde?

Zurück zu unserem Vers: Wir wissen einfach nicht, aus welchem Grund der Zorn Gottes entbrannt ist. Klar ist jedoch: „Durch die von David eingeleitete Volkszählung strafte der Herr Israel für nicht weiter genannte Sünden“ (MacArthur 2002:479).

Vers 1b:

*Und er reizte David gegen sie auf zu sagen: Geh hin, zähle Israel und Juda!*

Als Instrument für die Bestrafung des Volkes gebraucht Gott David. David wird von Gott gereizt. Dies zeigt deutlich, dass sich David auch gegen diese Versuchung hätte stemmen können. In 1. Chronik wird uns dieses Ereignis auch noch berichtet. Dort wird von Satan als Versucher gesprochen – 1. Chronik 21,1:

*Und Satan stellte sich gegen Israel und reizte David, Israel zu zählen.*

„Satan stachelte David zu dieser Volkszählung an, und in seiner Souveränität benutzte der Herr den Teufel, um seinen Willen zu erreichen“ (MacArthur 2002:479).

Benutzt Gott Satan?

„Gott gebraucht Satan, um Sünder zu richten (vgl. Mk 4,15; 2Kor 4,4), um Gläubige zu läutern (vgl. Hi 1,8-2,10; Lk 22,31.32), um Gemeindeglieder zu züchtigen (vgl. 1Kor 5,1-5; 1Tim 1,20) und um gehorsame Gläubige weiter zu reinigen (vgl. 2Kor 12,7-10). Weder Gott noch Satan zwangen David zu sündigen (vgl. Jak 1,13-15), aber Gott ließ zu, dass der Teufel David versuchte, und David entschloss sich zu sündigen. Aus seinem stolzen Herzen tauchte Sünde auf und Gott strafte ihn dafür“ (MacArthur 2002:595).

Satan will Menschen immer zum Sündigen verführen. Er ist der Versucher, der Durcheinanderbringer. Er ist unser Feind!

Epheser 6,11:

*Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt.*

Alan Redpath schreibt:

„Satan hasst vor allen Dingen den Heiligen Geist. Darum ist sein Angriff gegen ihn gerichtet, der in allen erlösten Kindern Gottes wohnt. Doch jene, die die Hauptlast tragen, sind zumeist jene, die in verantwortlicher Führung stehen. Satan hält sich mit dem Drumherum des kirchlichen Lebens nicht auf, er stösst ins Herz vor. Der Missionar, der christliche Leiter, diejenigen, die Gott zu Unterhirten erwählt hat, die in vorderster Front stehen, sie sind Gegenstand der gefährlichsten und gerissensten Schläge des Feindes der Seelen“ (Redpath 1987:224).

Vers 2:

*Da sagte der König zu Joab, dem Heerobersten, der bei ihm war: Zieh doch umher in allen Stämmen Israels, von Dan bis Beerscheba! Ihr*

*sollt das Kriegsvolk mustern, damit ich die Zahl des Volkes kenne!*

Eine Volkszählung wurde normalerweise zu militärischen Zwecken durchgeführt. David will die genaue Truppenstärke seines Volkes kennen. Vielleicht ist er weitere militärische Pläne am Entwickeln. Die Bezeichnung „Dan bis Beerscheba“ ist eine gängige Formulierung für die Nord-Süd-Ausdehnung des israelitischen Gebiets.

Vers 3:

*Joab aber sagte zum König: Der HERR, dein Gott, mag zu dem Volk, so viele sie auch sein mögen, noch hundertmal mehr hinzufügen, während die Augen meines Herrn, des Königs, es sehen! Aber mein Herr und König! Warum denn hat er Gefallen an einer solchen Sache?*

Joab ahnt die Gefahr einer Truppenzählung. Er stemmt sich dagegen - 1. Chronik 21,3:

*Und Joab sagte: Der HERR möge zu seinem Volk, so viele sie sein mögen, hundertmal mehr hinzufügen! Sind sie nicht alle, mein Herr und König, die Knechte meines Herrn? Warum verlangt mein Herr das? Warum soll es Israel zur Schuld werden?*

Joab scheint sich vollkommen dagegen zu sträuben – 1. Chronik 21,6:

*Levi aber und Benjamin musterte er nicht mit ihnen; denn das Wort des Königs war Joab ein Greuel.*

Aus welchem Grund Joab die Musterung des Volkes für falsch hält wissen wir nicht.

Aus welchem Grund handelt es sich bei der Volkszählung um ein Unrecht?  
Was ist die Gefahr der „Zahlen“?  
Wie sieht ein guter Umgang mit „Zahlen“ aus?  
Wie können uns „Zahlen“ eine Hilfe sein?

Bemerkenswert ist, dass Joab schwerwiegende Bedenken gegen die Volkszählung äussert. Als David Uria töten wollte, hören wir keinen Einwand. Aber nun protestiert Joab! Es ist sicher nicht so, dass Joab als besonders feinfühliges Zeitgenosse Davids geschildert wird. Für Joab mag dies verschiedene Gründe haben:

Welchen greifbaren Nutzen kann man aus dieser Angelegenheit ziehen?

Weshalb der gesamte Aufwand?

Vielleicht doch ein geistliches Sensorium. Joab nimmt Gefahr wahr.

Einige weitere Gründe, die gegen eine Volkszählung sprechen:

Gott ist der Erhalter und eigentliche König des Volkes. Er wird durch die Zählung in den Hintergrund gedrängt. Wer ist es denn, der das Volk so stark gemacht hat?

Besteht durch die Zählung nicht plötzlich die Versuchung, dass er – David – durch seine eigene Anstrengung die grossen Siege über die umliegenden Völker errungen hat? Ist es nicht Gott, der für sie gekämpft hat?

Ein Stück weit ist die Volkszählung Zeichen mangelnden Vertrauens (Glaubens). Mose hat auch einmal das Volk gezählt, aber diese wurde durch einen göttlichen Befehl initiiert. Auch das Ziel war ein anderes. Es ging um die Steuern für das Heiligtum

Gottes.<sup>1</sup>

Dies lehrt uns deutlich: Wenn zwei dasselbe tun, dann ist dies nicht immer dasselbe!

Vers 4a:

*Doch das Wort des Königs blieb fest gegen Joab und gegen die Obersten des Heeres.*

David setzt sich gegen alle Ratschläge seiner Berater durch. Im Gegensatz zu früheren Situationen zeigt er nun, wer der Herr im Haus ist. „Obwohl Joab gegen das Vorhaben protestierte, setzte sich David gegen ihn durch, ohne einen Grund für die Volkszählung zu nennen“ (MacArthur 2002:480).

Isolierte Entscheidungen sind oft gefährlich!

Wann muss man eine „isolierte“ Entscheidung treffen? Welche Kriterien gibt es dafür? Welche dagegen?

## **B. Der Reisebericht (4b-7)**

Ausführlich wird von der genauen Musterung des Volkes berichtet. Die Bibel legt hier den Schwerpunkt auf eine detaillierte Darlegung.

Vers 4b:

*So zogen Joab und die Obersten des Heeres vor dem König aus, um das Volk Israel zu mustern.*

Vers 5:

*Und sie gingen über den Jordan und begannen bei Aroer, bei der Stadt, die mitten im Flußtal liegt, und gingen weiter auf Gad zu und nach Jaser hin.*

Vers 6:

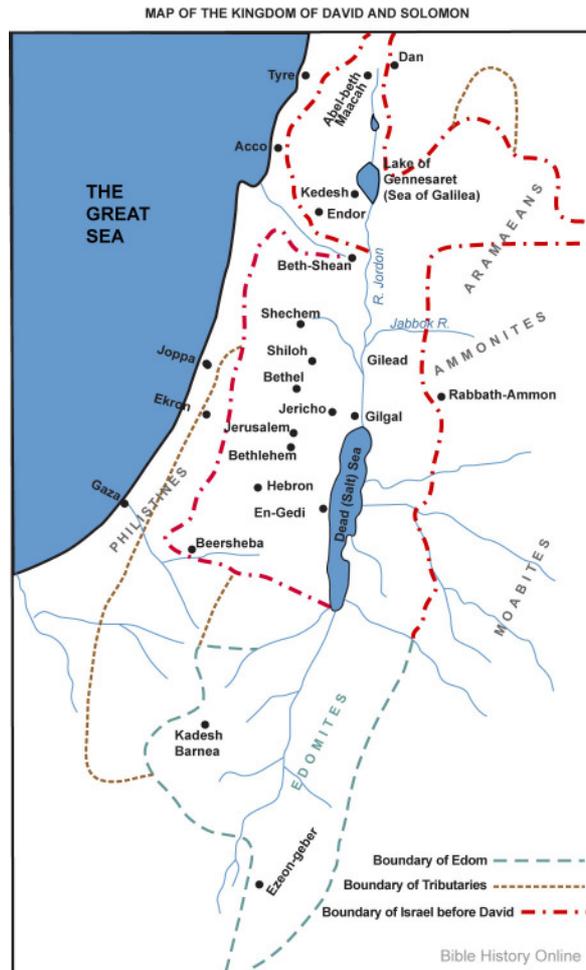
*Und sie kamen nach Gilead und in das Land der Hetiter nach Kadesch, und sie kamen nach Danjaan und in die Umgebung von Sidon,*

Vers 7:

*und sie kamen zu der befestigten Stadt Tyrus und zu allen Städten der Hiwiter und der Kanaaniter, und sie zogen hinaus in den Süden von Juda nach Beerscheba.*

---

<sup>1</sup> 2. Mose 30,12-13: Wenn du die Gesamtzahl der Söhne Israel aufnimmst nach ihren Gemusterten, dann sollen sie bei ihrer Musterung ein jeder dem HERRN ein Lösegeld für sein Leben geben, damit bei ihrer Musterung keine Plage über sie kommt. \*Dies sollen sie geben: jeder, der zu den Gemusterten hinübergeht, einen halben Schekel, nach dem Schekel des Heiligtums, zwanzig Gera der Schekel, einen halben Schekel als Hebopfer für den HERRN.



Quelle: [www.bible-history.com](http://www.bible-history.com) (darf frei verwendet werden)

## C. Die Statistik der Zählung (8-9)

Die Zählung hat über neun Monate gedauert - Vers 8:

*Und sie zogen im ganzen Land umher und kamen am Ende von neun Monaten und zwanzig Tagen nach Jerusalem zurück.*

Vers 9:

*Und Joab gab dem König das Ergebnis der Musterung an. Und zwar gab es in Israel 800 000 Wehrfähige, die das Schwert zogen, und die Männer von Juda waren 500 000 Mann.*

Was besonders auffällt ist die militärische Stärke von Juda. Die Zahlenangaben im Paralleltext aus 1. Chronik fallen sogar noch höher aus.<sup>2</sup> David hat nun grosse Möglichkeiten. Mit solche einem Heer sollte ihm alles möglich sein. Joab wird nun in weiteren Bericht nicht mehr erwähnt.

## II. Die Plage (24,10-17)

<sup>2</sup> 1. Chronik 21,5: Und Joab gab David das Ergebnis der Volkszählung an. Und zwar gab es in ganz Israel 1 110 000 Mann, die das Schwert zogen, und in Juda 470 000 Mann, die das Schwert zogen.

## A. Verbindungsvers (10)

Das Leben versteht *man* nur *im Rückblick*. Gelebt werden aber muss es vorwärts. - Im Rückblick ist man immer schlauer!

Johann Caspar Lavater (ref. Pfarrer / 1741-1801) schrieb

Zu erkennen, dass man sich geirrt hat, ist ja nur das Eingeständnis,  
dass man heute schlauer ist als gestern.

So geschieht es bei David, nur ist es bei ihm ein böses Erwachen! - Vers 10:

*Aber nachdem David das Volk gezählt hatte, schlug ihm das Herz.*

*Und David sagte zum HERRN:*

*Ich habe sehr gesündigt mit dem, was ich getan habe.*

*Und nun, HERR, laß doch die Schuld deines Knechtes vorübergehen,  
denn ich habe sehr töricht gehandelt!*

Was diesen Sinneswandel ausgelöst hat, berichtet uns die Bibel nicht. Im Gegensatz zur Sünde mit Batseba wird David vom Heiligen Geist direkt überführt. Die 1. Chronik berichtet dagegen, dass David erst überführt wurde, als das Volk mit der Pest geschlagen wird – 1. Chronik 21,7-8:

*Und diese Sache war böse in den Augen Gottes, und er schlug Israel.*

*Da sagte David zu Gott: Ich habe sehr gesündigt, daß ich diese  
Sache getan habe. Und nun laß doch die Schuld deines Knechtes  
vorübergehen! Denn ich habe sehr töricht gehandelt.*

Vermutlich legt die 1. Chronik ihr Augenmerk auf einen anderen Aspekt. Im zweiten Buch Samuel wird das Zentrum auf die Wahlfreiheit des Königs gelegt, in der Chronik auf seine tiefe Busse und Einsicht.

David wird nach unserem Text vom Heiligen Geist überführt - Johannes 16,8:

*Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde  
und von Gerechtigkeit und von Gericht.*

„David erkannte das enorme Ausmaß seiner vorsätzlichen Sünde gegen Gott. Er sah die Ernsthaftigkeit seines Fehlers ein, als er sich auf die numerische Stärke seiner Armee stützte anstatt auf den Herrn, der durch viele oder wenige erretten kann (s. 1Sam 14,6)“ (MacArthur 2002:480).

2. Samuel 21,10 macht deutlich, dass man ein Christ nicht unbeschwert mit unbereinigter Sünde leben kann.

„Je mehr Gnade, um so mehr erkennst du deine Sünde, merkst du die ganze Masse deiner verborgenen Fehler. Je mehr Gnade, um so mehr Busse“ (Pfeifer 1893:129)

1. Johannes 3,19-20:

*Hieran werden wir erkennen, daß wir aus der Wahrheit sind, und wir  
werden vor ihm unser Herz zur Ruhe bringen, - daß, wenn das Herz  
uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz und alles kennt.*

## B. Die verschiedenen Möglichkeiten der Bestrafung (11-14)

2. Samuel 24,1-25 – Bibelstunde – [www.feg-effretikon.ch](http://www.feg-effretikon.ch) – Seite 6

Davids Gebet wird erhört. Als Überbringer der göttlichen Botschaft tritt der Prophet Gad auf - Vers 11:

*Und als David am Morgen aufstand, da geschah das Wort des HERRN zu dem Propheten Gad, dem Seher Davids, wie folgt:*

Gad selbst erhält eine Vision und soll mit einer Botschaft zum König gehen.

Vers 12:

*Geh hin und rede zu David: So spricht der HERR: Dreierlei lege ich dir vor! Wähle dir eins davon, daß ich es dir tue!*

David hat im wahrsten Sinne des Wortes die Qual der Wahl.

Vers 13:

*Und Gad kam zu David und teilte ihm das mit und sagte zu ihm: Sollen dir sieben Jahre Hungersnot in dein Land kommen? Oder willst du drei Monate vor deinen Bedrängern fliehen, während sie dir nachjagen? Oder soll drei Tage lang Pest in deinem Land sein? Nun überlege und sieh zu, was für eine Antwort ich dem zurückbringen soll, der mich gesandt hat.*

Vers 14:

*Und David sagte zu Gad: Mir ist sehr angst! Laß uns doch in die Hand des HERRN fallen, denn seine Erbarmungen sind groß! Aber in die Hand der Menschen laß mich nicht fallen!*

David wählt die Pest. Es ist die kürzeste, aber eine sehr schreckliche Plage. Er bevorzugt die direkte Hand des Herrn.

Was nicht unmittelbar von Gott kommt, empfindet er als abstossend - die Hungersnot. Er kann es nicht ertragen, dass Gott gegen Sein Volk auftreten und es verhungern lassen wird, um es sozusagen einem langsamen Sterben auszuliefern; ebenso wenig, dass die Feinde sich über Israel erheben dürfen. Diese Vorstellung erscheint ihm grauenhaft.

Stattdessen wählt er lieber ein Ereignis, das ihm Züchtigung durch Gottes eigene Hand einbringt. Dass die Erbarmungen des Herrn sehr gross sind, hat er in seinem Leben erfahren; und er rechnet nicht umsonst damit, dass Gott auch dem Volk seine Barmherzigkeit erweisen wird.

Augustinus sagte einmal: „Wenn du dem Zorn Gottes entrinnen willst, so eile und wirf dich in seine Arme.“

### **C. Die Plage (15-17)**

Die Strafe wurde von Gott nicht fallen gelassen, obwohl David seine Schuld eingesehen hat. Ähnlich verhält es sich auch mit dem Kind zwischen David und Batseba - Vers 15:

*Da gab der HERR die Pest in Israel, vom Morgen an bis zu der bestimmten Zeit. Und es starben von dem Volk, von Dan bis Beerscheba, 70 000 Mann.*

Die Pest wütet über das gesamte Land. Damit zeigt Gott David seine Limiten auf. Er macht deutlich: Auf die eigene militärische Stärke sollte man sich nichts einbilden.

„Gott hat gezeigt, in wessen Hand die Macht liegt über Leben und Sterben, über Mehrung und Minderung des Volks“ (Pfeifer 1893:131).

Vers 16:

*Und als der Engel seine Hand über Jerusalem ausstreckte, um es zu vernichten, da hatte der HERR Mitleid wegen des Unheils, und er sprach zu dem Engel, der unter dem Volk vernichtete: Genug! Ziehe jetzt deine Hand ab! Der Engel des HERRN war aber gerade bei der Tenne Araunas, des Jebusiters.*

Gott selbst spricht das Machtwort. Aus Mitleid beendet er die Plage. Das Erbarmen Gottes geht der Bitte Davids um Erbarmen voraus - Vers 17:

*Und als David den Engel sah, der das Volk schlug, sprach er zu dem HERRN und sagte: Siehe, ich habe gesündigt, und ich habe verkehrt gehandelt! Aber diese Schafe, was haben sie getan? Laß doch deine Hand gegen mich und gegen das Haus meines Vaters sein!*

### **III. Das Ende der Plage (24,18-25)**

#### **A. Die Botschaft Gottes durch Gad (18-19)**

Wieder sendet Gott seinen Propheten zum König - Vers 18:

*Und Gad kam zu David an jenem Tag und sagte zu ihm: Geh hinauf, errichte dem HERRN einen Altar auf der Tenne des Jebusiters Arauna.*

Wer ist in unseren Tagen „unser Prophet“?
---

Wie können wir auf ihn hören?
-------------------------------

Vers 19:

*Da ging David hinauf nach dem Wort Gads, ganz wie der HERR geboten hatte.*

David unterwirft sich vollständig. Was für ein Gegensatz zum Handeln bei der Volkszählung. Aller Stolz ist verschwunden. David stellt keine Bedingungen. Er hofft nur auf die Gnade. Er gehorcht. Wer Gott gegenüber noch Bedingungen stellt, hat seine Situation, sowie die Gnade Gottes, nicht verstanden.

#### **B. Der Kauf des Tempelplatzes (20-24)**

Vers 20:

*Und Arauna blickte hinaus und sah den König und seine Knechte zu sich herüberkommen. Da ging Arauna hinaus und warf sich vor dem König nieder, mit seinem Gesicht zur Erde.*

Vers 21:

*Und Arauna sagte: Weshalb kommt mein Herr, der König, zu seinem Knecht? David sagte: Um die Tenne von dir zu kaufen, um auf ihr dem HERRN einen Altar zu bauen, damit die Plage vom Volk*

*abgewehrt wird!*

Vers 22:

*Da sagte Arauna zu David: Mein Herr, der König, nehme und opfere, was gut ist in seinen Augen! Siehe, da sind die Rinder zum Brandopfer und die Dreschschlitten und die Geschirre der Rinder zum Brennholz.*

Vers 23:

*Das alles, o König, gibt Arauna dem König. Und Arauna sagte weiter zum König: Der HERR, dein Gott, nehme dich wohlgefällig an!*

Vers 24:

*Aber der König sagte zu Arauna: Nein, sondern kaufen will ich es von dir für den Kaufpreis. Ich will dem HERRN, meinem Gott, nicht umsonst Brandopfer opfern. So kaufte David die Tenne und die Rinder für fünfzig Schekel Silber.*

David kauft den Platz, an dem später der salomonische Tempel gebaut wird. Bemerkenswert ist, dass er nicht den leichten Weg gehen will. Er sieht sich verpflichtet diesen Ort zu kaufen und nicht zu enteignen.

### **C. David opfert (25a)**

Vers 25a:

*Und David baute dort dem HERRN einen Altar und opferte Brandopfer und Heilsopfer.*

Gehorsam führt er die Anweisungen des Propheten.

### **D. Zusammenfassung (25b)**

Vers 25b:

*Da ließ der HERR sich für das Land erbitten, und die Plage wurde von Israel abgewehrt.*

Römer 8,28:

*Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind.*

„Die Not führt zum Kauf des Geländes, auf dem später der salomonische Tempel stehen sollte, das eindrucklichste Symbol der Gegenwart Gottes inmitten seines Volkes“ (Payne 1987:378).

#### **Quellen**

Anderson, A.A. 1989: 2. Samuel. Word Biblical Commentary. 8. Auflage. Dallas: Word Books.

Butler, John G., 2001: David, the king of Israel.

Erdmann, David, 1873: Die Bücher Samuelis. 1. Auflage. Bielefeld und Leipzig: Velhagen und Klasing.

"Ermunterung + Ermahnung" 1947-2006 (E+E). Christliche Schriftenverbreitung (Hückeswagen)

„Halte fest“ Bände von 1958 bis 2002 (45 Bände) . Christliche Schriftenverbreitung (Hückeswagen)  
Krummacher, Friedrich Wilhelm 1867: David, der König von Israel. 1. Auflage. Berlin: Verlag von Wiegandt und Grieben.

Orde vom, Klaus 2002: Das zweite Buch Samuel. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus.

MacArthur, John, 2002: Die John MacArthur Studienbibel. 1. Auflage. Bielefeld. CLV.

Payne, D. F. 1987: 1. und 2. Samuel in Brockhaus Kommentar zur Bibel. Band 1. 1. Auflage dieser Sonderausgabe. Wuppertal: R. Brockhaus.

Pfeifer, S., 1893: David, der Erwählte Gottes. 1. Auflage. Anklam: U. Schmidt.

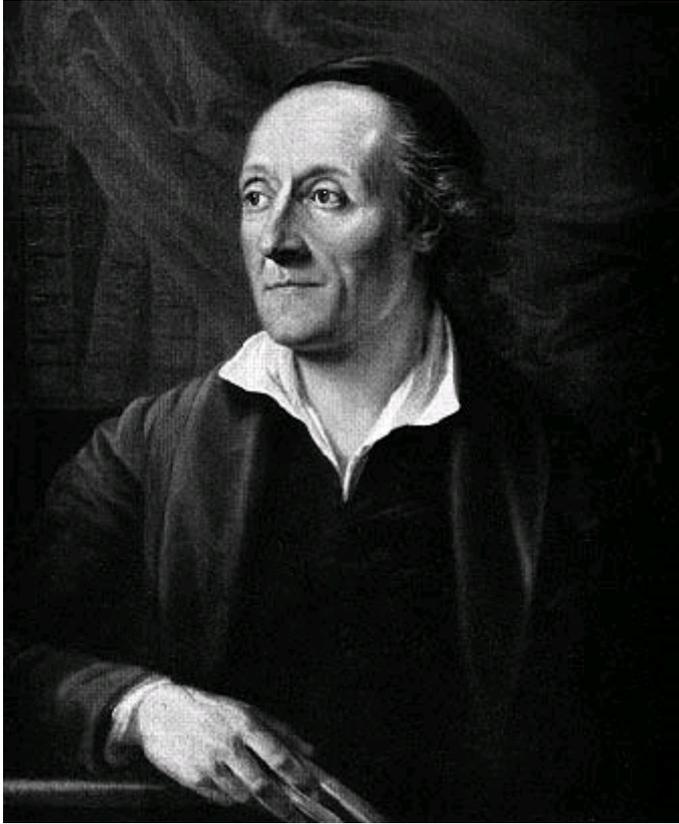
Redpath, Alan 1987: Leben nach dem Herzen Gottes. Seelsorgerliche Studien über David. 3. Auflage. Marburg an der Lahn: Franke.

Stoney, J.B.: Die Erziehung in der Schule Gottes [www.bibelkommentare.de](http://www.bibelkommentare.de) [Stand: 29. Januar 2008]

Vömel, Alexander, um 1900: Vom Hirtenstab zum Königszepter. Vlg der Buchhdg des Erziehungsvereins Neukirchen, Kreis Mörs.

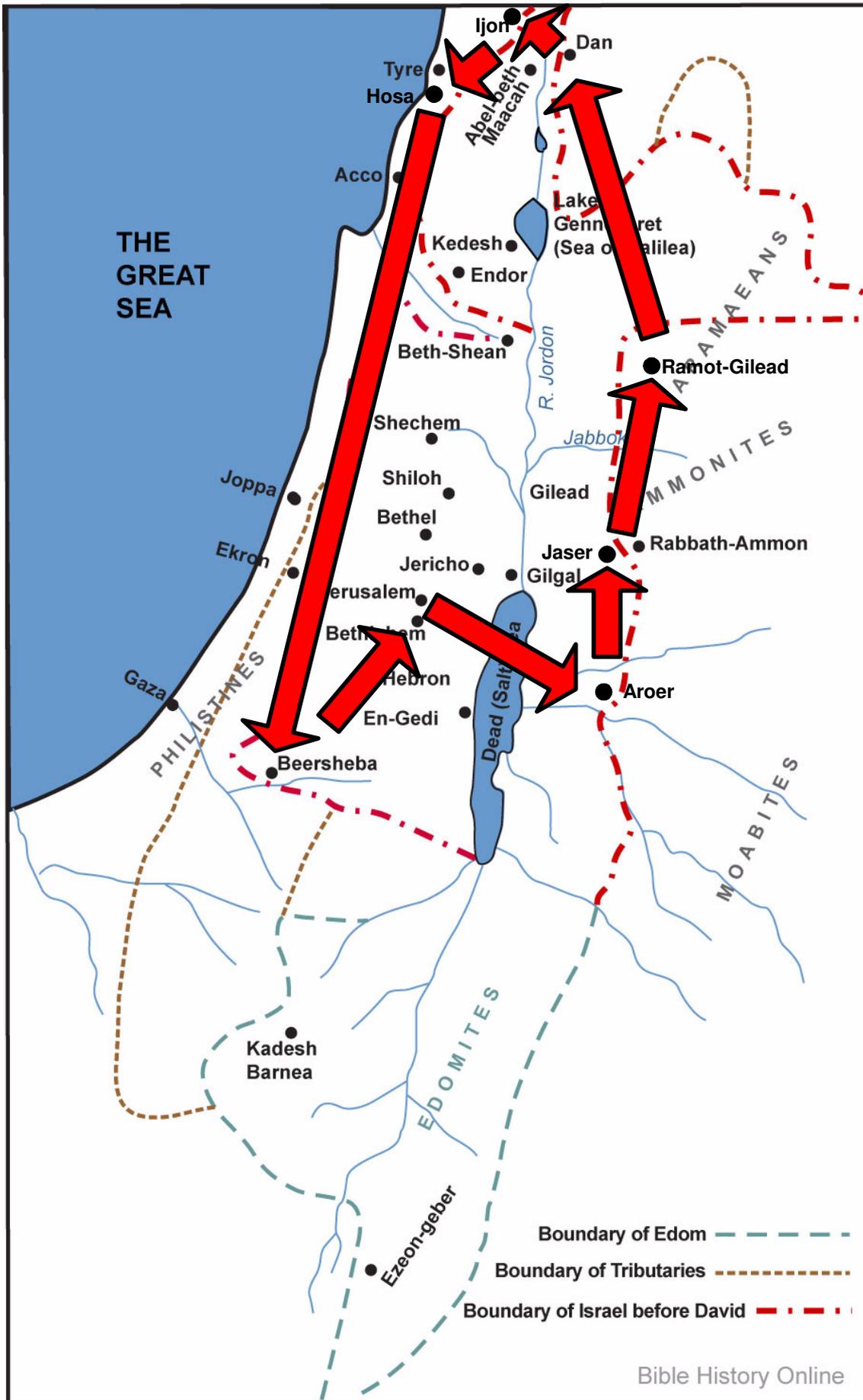
Walvoord, John und Zuck, Roy, 1995: The Bible Knowledge Commentary.

## Grafiken für PP



Lavater

MAP OF THE KINGDOM OF DAVID AND SOLOMON



Bible History Online